



WIRTSCHAFT, DREH DICH!

Kreislaufwirtschaft als Zukunftsthema auch am Bau.

NACHHALTIGE BASIS

Silbernes BNB-Gütesiegel für Bürokomplex in Köln.

SCHRITT FÜR SCHRITT

7 Videos zeigen XPS-Verarbeitung bei Spezialeinsätzen.



ALEXANDER SINNER
Geschäftsführer
Austrotherm Dämmstoffe GmbH

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Bauwirtschaft brummt, große und kleine Projekte werden realisiert – nur das benötigte Material lässt jetzt oft auf sich warten. Auch der Dämmstoff macht da leider keine Ausnahme. In unseren Werken rattern daher die Produktionsmaschinen zurzeit rund um die Uhr, um Sie, unsere Partner, mit Austrotherm XPS® zu versorgen, so gut und so rasch wir können.

Rund soll es bald insgesamt in der Bauwirtschaft laufen: Auch für unsere Branche ist die Kreislaufwirtschaft die ökonomische und ökologische Zukunft und ein wichtiger Teil der Klimaschutzstrategie. Unser Leitartikel ab Seite 4 erläutert Ihnen die Dreh- und Angelpunkte und zeigt, was sich in dieser Hinsicht schon tut.

Ein Service, das wir für Sie entwickelten, sind die neuen Verarbeitungsfilme. Die sieben Videos sind auf unseren Social-Media-Kanälen und der Website abrufbar und zeigen Schritt für Schritt die richtige Verarbeitung von Austrotherm XPS® in besonderen Einsätzen (S. 12). Übrigens: Mehr Sicherheit für Planer und Verarbeiter bei diesen Einsätzen gewährleistet jetzt ein neues Qualitätszeichen – mehr darüber auf Seite 13.

Schauen Sie sich inzwischen an, welche spannenden Bauprojekte wieder unter Beteiligung von Austrotherm Produkten umgesetzt wurden – vom Familienhotel in Tirol bis zum Gemeindeamt in Niederösterreich, vom Urwalderlebnis-Ausstellungshaus bis zum Verwaltungsgebäude für die deutsche Raumfahrtforschung.

Viel Lesevergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen

Alexander Sinner

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald | Text: Mag. Gudrun Puhr | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages
Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. | Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm Dämmstoffe GmbH.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 837



Wirtschaft, dreh dich!

Sie ist ein wesentlicher Teil der Klimaschutzstrategie und ein ökonomisches Zukunftsthema: Auch und gerade am Bau geht's in Richtung Kreislaufwirtschaft.



Q wie Qualität

Ein neues Zeichen macht jetzt für Planer und Verarbeiter vieles einfacher und gibt Sicherheit, dass Austrotherm XPS® die hohen Anforderungen von Spezialanwendungen voll erfüllt.



Die runde Ecke

Dieses neue Hotel in Wien wird nirgends anecken: Mithilfe der flexiblen Radiusplatte und der gekrümmten Fassadenprofilen gelang die Umsetzung seiner individuellen Architektur.



Familienzeit

Das Hotel Moar Gut im Salzburger Großarlal wurde großzügig erweitert und sogar autofrei gemacht. Hochwertiger Dämmstoff verstärkt die Nachhaltigkeit.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

Coverstory

4 Kreislaufwirtschaft für Klimaschutz beim Bauen

Unternehmen

3 Austrotherm® ist seinen Partnern verpflichtet

10 Ein dickes Plus: Vorzeigeprojekt Austrotherm Pinkafeld

Auf zum passathon – Passivhäuser „erradeln“

11 Kilometer gespart am Standort Purbach

12 Schritt für Schritt: praktische Verarbeitungsvideos

13 Q wie Qualität: ein neues Zeichen

26 Virtueller Event: Heinze ArchitektTOUR online

Branchentreff im Web auf der BAU ONLINE

27 Was Kinder bewegt: Kletterkombination für Wittenberge Glückliche Gewinner

Success Storys

14 Geniale Kombi zur Fassadensanierung in Innsbruck

16 Die runde Ecke macht ein Hotel zum Designerstück

18 Begegnung der Baustile beim vergrößerten Gemeindeamt

20 Nachhaltige Basis für ein BNB-zertifiziertes Bürogebäude

22 Familienzeit im erweiterten Moar Gut

24 Den Wert der Wildnis zeigt ein neues Ausstellungshaus

Seinen Partnern verpflichtet



Mit den Dämmstoffen lief es fast so wie mit dem Klopapier: In der Corona-Zeit legten sich viele einen Vorrat an. Nun boomt die Bauwirtschaft, doch das Material ist knapp, und als Verarbeiter hat man Verträge zu erfüllen – eine echte Zwickmühle. Austrotherm® setzt alle Hebel in Bewegung, um seine Partner in dieser Situation zu unterstützen.

Die Bauwirtschaft kam super durch die Krise, sie zog sogar an – das ist die gute Nachricht. Die weniger gute: Für so viel Bautätigkeit wird Material gebraucht, und das ist gerade nicht da. Holz, Stahl und eben auch Dämmstoff wurden knapp.

Angespannte Situation auf den Baustellen

Woher das kommt, erklärt sich mit einem Blick auf den Weltmarkt: Dort stiegen die Rohstoffpreise massiv – teilweise über 100 Prozent. Gründe für diese Preissteigerungen gibt es mehrere, von coronabedingten Produktionsstopps der Vorlieferanten über Verzögerungen in der Logistik und technischen Problemen bei Styrol-Rohstoffherstellern – zum Beispiel aufgrund eines Kälteeinbruchs in Texas – bis hin zu einer enormen weltweiten Nachfrage nach dem Rohstoff.

Dämmstoffproduzenten wie Austrotherm® sind selbst dieser Entwicklung ausgeliefert, sie können die Kostensteigerungen nicht auffangen und müssen sie weitergeben. Die Folge: Dämmstoff musste teurer werden, Preissteigerungen wurden angekündigt. Das wiederum löste vermehrte Einkäufe aus:



Wer schnell war, deckte sich im Vorhinein mit Dämmstoff ein, für andere blieb nicht mehr genug. Lange Lieferzeiten sind die Folge. Eine schwierige Situation besonders für jene, die durch Verträge gebunden sind und die eine Bauzeit einzuhalten haben.

Die Maschinen laufen rund um die Uhr

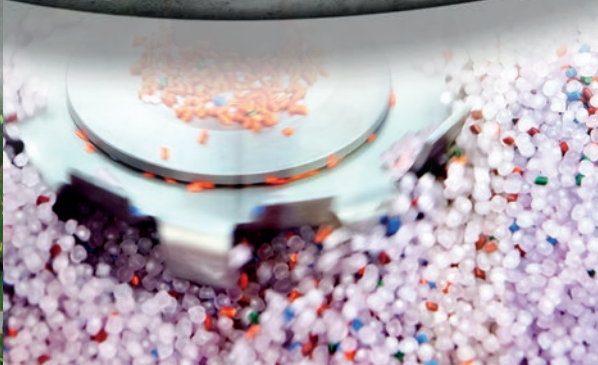
Als Dämmstoffhersteller ist Austrotherm® von den Lieferungen der internationalen Rohstoffproduzenten abhängig. Glücklicherweise unterhält Austrotherm® langjährige Kontakte zu unterschiedlichen Herstellern und bekommt deshalb trotz der Krise noch ausreichend Rohstoff. Deshalb produzieren die Austrotherm Werke derzeit rund um die Uhr, um die Anforderungen der Kunden so gut wie möglich zu erfüllen. Denn Austrotherm® fühlt sich als Familienunternehmen seinen Partnern auch in schwierigen Zeiten verpflichtet.

Treuen Partnern wird so gut wie möglich geholfen

Austrotherm® versucht, lagerführenden Händlern auf Basis der Bestellungen der letzten Jahre bestimmte Dämmstoffmengen zur Verfügung zu stellen. So möchte Austrotherm® seine treuen Partner nach Kräften unterstützen, bis es für alle wieder aufwärts geht.



Wirtschaft, dreh dich!



Wenn Rohstoffe nicht abgebaut, verarbeitet, verbraucht und weggeworfen, sondern so lange wie möglich im Prozess gehalten werden, dann nennt man das „Kreislaufwirtschaft“.

Der Begriff erfährt gerade einen Hype, seine Umsetzung würde noch mehr Dynamik vertragen: **Denn Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Teil der Klimaschutzstrategie und zugleich ein ökonomisches Zukunftsthema, auch und gerade am Bau!**



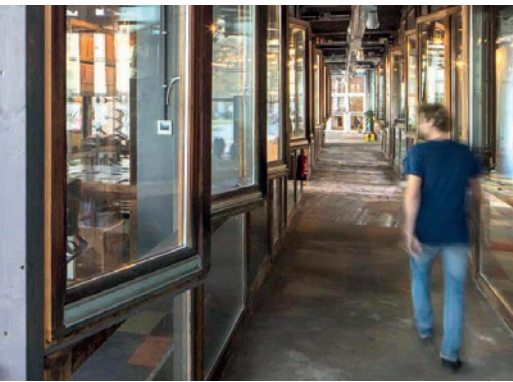
Pilze wachsen auf Kaffeesatz, die Wärme daraus beheizt wiederum eine Spirulina-Algen-Zucht. Aus Obstabfällen gerbt man Leder. Hygienetücher aus dem Abwasser werden zu Folien für Gründächer verarbeitet. Das sind nur einige der Projekte aus dem Gründerzentrum „BlueCity“ in Rotterdam, in dem Start-ups an der Wirtschaft der Zukunft tüfteln. Und die bewegt sich – im Kreis.

Abfall des einen, Rohstoff des anderen

Kreislaufwirtschaft, das Wort liest man oft – was heißt es wirklich? Es geht dabei um ein System von Produktion und Verbrauch, bei dem Materialien und Produkte so lange wie möglich verwendet und wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. Das verlängert zum einen den Lebenszyklus von Produkten und Rohstoffen, zum anderen reduziert es den Müll. Das heißt: Ist ein Produkt kaputt, dann wird es nicht weggeworfen, sondern die Ressourcen und Materialien werden weiterhin genutzt. Die Kreislaufwirtschaft ist das Gegenteil unserer „linearen“ Wirtschaft, die von der Herstellung bis zur Entsorgung geradlinig verläuft.

Das traditionelle System wirft nämlich Probleme auf: Damit es funktioniert, werden große Mengen günstiger und leicht zugänglicher Rohstoffe und Energie gebraucht. Einige dieser Rohstoffe gehen auf unserem Planeten gerade zur Neige. Auf der anderen Seite wachsen die Müllberge. Höchste Zeit, in eine andere Richtung zu denken und auf dieser Basis innovative Konzepte und Geschäftsmodelle zu entwickeln.





Die BlueCity in Rotterdam bietet Start-ups die Möglichkeit, ein Circular Economy Network zu bilden:

Ein ehemaliges Schwimmbad wurde mit 90 Prozent Re-Use-Materialien zu einem modernen Innovation Hub umgebaut.

Müll als wertvolle Ressource

An vielen Orten der Welt geschieht das auch gerade. Etwa in der eingangs erwähnten BlueCity in Rotterdam: Ein ehemaliges Schwimmbad wurde zu einem Innovation Hub umgebaut, übrigens unter Verwendung von 90 Prozent Re-Use-Baumaterialien. Jungunternehmen können hier ihre zirkulären Konzepte entwickeln und sie zu einem Netzwerk der Kreislaufwirtschaft verweben.

Mit der BlueCity will Rotterdam zum einen diese Unternehmen fördern, zum anderen aber auch der Öffentlichkeit das Thema Kreislaufwirtschaft nahebringen. Auch die städtischen Recyclinghöfe und die golden lackierten Müllautos transportieren die Botschaft, dass Abfälle wertvolle Ressourcen sind. Bis 2050 will die Stadt eine vollständig geschlossene Kreislaufwirtschaft eingerichtet haben.



Road Maps und Fördertöpfe

Die neue Sicht auf die Dinge kam auch auf EU-Ebene an. Eine maßgebliche Änderung ihrer Umwelt- und Wirtschaftspolitik stieß das „Kreislaufwirtschaftspaket“ an, das die Europäische Kommission 2015 veröffentlichte. Am 11. März 2020 ließ man den „Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft“ (CEAP) folgen. Über 20 Staaten haben bereits konkrete Road Maps zum Thema, und diese Pläne kommen nicht mehr nur aus dem Öko-Eck, sie werden breit von der Wirtschaft getragen. Daraus wird deutlich: Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Teil der Klimaschutzstrategie – sie ist aber zugleich auch das Wirtschaftssystem der Zukunft.

Das zeigt auch eine von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) kürzlich durchgeführte Stakeholder-Befragung bei Unternehmen, Interessenvertretungen, Clustern, Bundesländervertretern, Gemeinden, NGOs, Forschungs- und Förderinstitutionen.

Das Ergebnis: Die Kreislaufwirtschaft wird von den Stakeholdern als wichtiges Zukunftsthema erkannt. Gesetzliche Vorgaben wären zielführend, um eine entsprechende Transformation des Wirtschaftssystems voranzutreiben, meinen die Befragten. Bewusstseinsbildung und Informationsbereitstellung



erachten sie für die Umsetzung als wichtig – aber auch finanzielle Anreize.

In Österreich wurden diese finanziellen Anreize gerade geschaffen. Klimaschutzministerin Leonore Gewessler verkündete am 9. März die Forschungs-, Technologie- und Innovationsinitiative der Kreislaufwirtschaftsstrategie. Damit steht innovativen Projekten jetzt ein Fördertopf von zehn Millionen Euro aus der Wirtschaft zur Verfügung. Eingebettet ist die Initiative in eine umfassendere Kreislaufwirtschaftsstrategie, die derzeit vom Klimaschutzministerium erarbeitet wird und in deren Fokus die heimische Wirtschaft steht.

90 Prozent weggeworfen

Großen Aufholbedarf gibt es: Nur zu 9,7 Prozent werden Produkte und Rohstoffe in Österreich derzeit in den Kreislauf geschickt; die restlichen rund 90 Prozent werden am Ende ihres Lebenszyklus entsorgt.

Auch Deutschland schöpft sein Potenzial in der Kreislaufwirtschaft nicht aus und riskiert damit Ressourcenmangel für die Wirtschaft. Die Rate liegt ähnlich wie in Österreich – 10,4 Prozent der Produktionsmittel stammen hier aus recycelten Materialien. Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI „Innovationen für die Circular Economy – Aktueller Stand und Perspektiven“ kommt zum Schluss, dass sich die Transformation in Richtung Kreislaufwirtschaft in Deutschland noch in einer frühen Entwicklungsphase „mit geringer Dynamik“



LINEAR-WIRTSCHAFT



Produkte werden neu produziert, gekauft, genutzt und anschließend weggeworfen. Ein Großteil der eingesetzten Rohstoffe wird nach der Nutzungsdauer der Produkte deponiert oder verbrannt.

befinde. Die deutsche Baubranche preschte jedoch schon vor: Seit 1995 besteht ein Verbund der deutschen Baustoffindustrie, der Bauwirtschaft und der Entsorgungswirtschaft, der sich für die Förderung der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen einsetzt – „Kreislaufwirtschaft BAU“. Sein Vorzeigeprojekt wurde beim Ideenwettbewerb „EnEff.Gebäude.2050“ ausgezeichnet: der neue Verwaltungsstandort der Stadtwerke im holsteinischen Neustadt, ein Null-Emissions-Passivhaus, das obendrein zum guten Teil aus recycelten Bauteilen besteht.

Was die Kreislaufwirtschaft trägt

Dass Energie gespart wird und Wertstoffe nicht geradewegs zur Deponie oder zur Verbrennung gehen, kann auf mehreren Wegen erreicht werden. Allen voran schiebt die Langlebigkeit von Produkten der Ressourcenverschwendung einen Riegel vor, wie die hochwertigen Austrotherm Dämmstoffe aus EPS und XPS, die ein Gebäudeleben lang halten. Als weitere Maßnahmen lassen sowohl Instandhaltung als auch Reparatur ein Objekt lange im funktionsfähigen Zustand bleiben – oder stellen diesen wieder her. Für Dämmstoffe ist als erstes großes Thema das „Re-Use“, die Wiederverwendung, wichtig.

Wiederverwendung ist ökologischer als Recycling

Das Prinzip, eine an einer Stelle nicht mehr benötigte Sache an einer anderen Stelle einzusetzen, kennt man als „Wiederverwendung“. Oft wird übersehen, dass die Wieder-



KREISLAUF-WIRTSCHAFT

Der Einsatz von Ressourcen und Energie, die Produktion von Abfall und von Emissionen werden minimiert: Das geschieht durch das Verlangsamen, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen.

verwendung von Dämmstoffen die ökologischste Variante ist – noch vor dem Recycling. Im Gegensatz dazu sind weder Reinigungsprozesse oder Zerkleinerungsprozesse und vor allem keine industriellen Recyclingprozesse notwendig: Durch Wiederverwendung werden Aufwand und Material ganz einfach eingespart.

Dämmstoffe in Plattenform sind für diese Art der nachhaltigen Nutzung prinzipiell gut geeignet. Vorausgesetzt, die Erstverwendung erlaubt den zerstörungsfreien und sauberen Ausbau: Für alle seit Beginn 2015 von Austrotherm® erzeugten Polystyrol-Dämmstoffe gilt, dass sie als ganze Platten zurückgebaut und erneut verwendet werden können, wenn sie lose verlegt sind. Insbesondere in drei speziellen Anwendungen begünstigen Austrotherm Produkte eine Wiederverwendbarkeit – im Umkehrdach, unter der Bodenplatte und an der Fassade.

Zum Beispiel am Flachdach

Wird ein Flachdach errichtet, dann meist in der Konstruktion als Warmdach. Die bessere Variante wäre jedoch das Umkehrdach mit Austrotherm XPS®. Es ist nicht nur sicherer und langlebiger – weil die Feuchtigkeitsabdichtung geschützt ist –, sondern erlaubt nach seinem Lebensende die einfache Trennung der Bestandteile. Nimmt man das Umkehrdachvlies weg, können die XPS-Platten einfach einzeln abgenommen werden. Ein Warmdach dagegen ist nur mit viel Aufwand trennbar, weil die Abdichtungsschicht auf den Platten klebt. Auch Gründächer, Parkdächer und Terrassendächer sind leicht in ihre Bestandteile zu zerlegen.

Mit dem eigens entwickelten Umkehrdachvlies haben Sie in Ihrem Aufbau eine optimale Trennschicht zum darüberliegenden Kies oder Schotter.

Austrotherm XPS® ist sicher und langlebiger, weil die Feuchtigkeitsabdichtung geschützt ist.



Unter der Bodenplatte und an der Fassade

Wird XPS unter der Bodenplatte verlegt, dann kommt eine PE-Folie als Zwischenschicht darauf, bevor der Beton gegossen wird. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft empfiehlt sich diese Bauweise, da sie auch hier die Trennung der Materialien sicherstellt. Beim Abbruch des Gebäudes kann der Bagger den Beton in zwei mal zwei Meter große Stücke brechen – das XPS darunter bleibt unversehrt und wird danach problemlos ausgebaut.

Lose verlegte XPS-Platten können am Ende ihres langen Lebens leicht wieder rückgebaut werden.



Auch an der Fassade sollte man schon beim Aufbringen der Dämmung an den späteren Rückbau denken. Hier ist der Klebeanker die beste Art der Befestigung, denn er begünstigt das Strippen – das WDVS kann leichter von der Wand gelöst werden. Sind die Platten mit Dübeln befestigt, gestaltet sich der Rückbau schwieriger.

Zukunftsthema Recycling

Recycling nennt man „jedes Verwertungsverfahren, durch das Abfälle zu Erzeugnissen, Materialien oder Stoffen entweder für den ursprünglichen Zweck oder für andere Zwecke aufbereitet werden“, so lautet eine Definition. Wichtig ist, dass der Rohstoff zuvor als Abfall einzustufen war, andernfalls handelt es sich um „Wiederverwendung“. Austrotherm® begann schon früh damit, seinen Abfall wiederzuverwerten, und setzt in der Produktion bereits aufbereitetes Material ein: Bei den neuen Dämmstoffen kommt Recyclat aus dem Fertigungsprozess zum Einsatz. Der Produktionsabfall wird gesammelt und einem mechanischen Zerkleinerungsprozess unterzogen, dabei entsteht ein Granulat.

Am Ende dieses Prozesses wird der vormalige Abfall wieder als Rohstoff für neue Dämmstoffplatten aus heimischer Produktion genutzt: Ein bestimmter Prozentsatz des Granulats wird unter den Polystyrol-Rohstoff gemischt. So enthält praktisch jede Austrotherm Dämmplatte auch einen gewissen Anteil an recycelten Dämmstoff-Rohstoffen.

Baustoffe werden wieder zu Baustoffen

Die Unternehmen der Schmid Industrieholding (SIH), zu denen auch Austrotherm® gehört, tauschen sich regelmäßig über neue Entwicklungen aus. So gibt es auch bei den Schwesterfirmen innovative Projekte, denn Kreislaufwirtschaft ist für SIH-Eigentümer Robert Schmid ein Gebot der

Stunde. Das ist seine Vision einer Kreislaufwirtschaft in der Bauwirtschaft. Ein Beispiel für nachhaltige Innovationen aus der SIH ist ÖKOBETON von Wopfinger Transportbeton, denn in Sachen Kreislaufwirtschaft ist ÖKOBETON ein echter Alleskönner. Richtig eingesetzt schafft er einen wesentlichen Beitrag zum ökologischen Bauen. Wopfinger Transportbeton unterstützt seit mehreren Jahren aktiv die Reduktion des Einsatzes von natürlichen Gesteinskörnungen. Dafür ist Pionierarbeit in der technischen Entwicklung der Nassaufbereitung und der Weiterentwicklung der Betonrezepturen nötig. Im Gegensatz zu herkömmlichen Betonen wird beim ÖKOBETON der Kies- und Sandanteil durch recycelte Gesteinskörnung ersetzt. ÖKOBETON ist beim Österreichischen Institut für Bauen und Ökologie mit dem IBO-Gütesiegel zertifiziert, im baubook gelistet und darüber hinaus mehrfach als innovatives, nachhaltiges Produkt ausgezeichnet – zum Beispiel mit dem NÖ-Innovationspreis 2020, dem ÖGUT-Umweltpreis 2019 und dem Energy Globe Award 2019.

Baumit Österreich startete dieses Jahr mit einer zukunftssträchtigen Innovation in die neue Bausaison: Unter dem Label GO2morrow werden Baustoffe entwickelt und auf den Markt gebracht, deren mineralische Rohstoffbasis aus recycelten Materialien besteht.

Den Anfang macht Baumit GO2morrow Recycling Beton B20; von der Güteklasse ein Trockenbeton 20. Die gewaschene, sortenrein recycelte und qualitätsgesichert zur Verfügung gestellte Betonbruchkörnung ersetzt hier zu 100 Prozent die bisher verwendete Kalksteinkörnung. Baumit GO2morrow Recycling Beton B20 ist speziell für kleinere Anwendungen im Gartenbereich, zum Beispiel zum Betonieren von Grillplätzen oder zum Verfüllen von Schalsteinen geeignet.



„Unsere Gebäude sind die wesentliche Rohstoffquelle der Zukunft. Man soll darin lange gut leben, und am Ende ihrer Zeit sind sie Wertstoffzentren für neue Häuser.“

Robert Schmid, Eigentümer SIH (Austrotherm Muttergesellschaft)

Pilotprojekt PolyStyreneLoop

Mit dem „PolyStyreneLoop“ erreichte ein zukunftsweisendes Pilotprojekt, an dem sich auch Austrotherm® beteiligt, gerade seine heiße Phase: Im niederländischen Terneuzen wird im Sommer eine Anlage zur Wiederverwertung von Polystyrol-Dämmplatten eröffnet. Die Referenzanlage mit einer Jahresleistung von 3.000 Tonnen soll zeigen, dass das Recycling von Schaumstoffen technisch ebenso gut funktioniert, wie es wirtschaftlich Sinn macht.

Im Zuge der Wiederverwendung von Dämmstoffen aus EPS und XPS wird neuer Polystyrol-Rohstoff erzeugt. Dabei können nicht nur verschmutzte Baustellenabfälle verarbeitet werden, sondern auch Alt-Dämmstoffe mit dem Flammschutzmittel HBCD, das bis 2015 im Einsatz war. Das im HBCD enthaltene wertvolle Brom wird zurückgewonnen und wiederverwendet.

Nach erfolgreicher Einführung in den Niederlanden soll das innovative Verfahren zum Polystyrol-Recycling in ganz Europa etabliert werden.



Übrigens: Mit seiner Energiebilanz schneidet das Verfahren in Umweltverträglichkeitsstudien sehr gut ab.

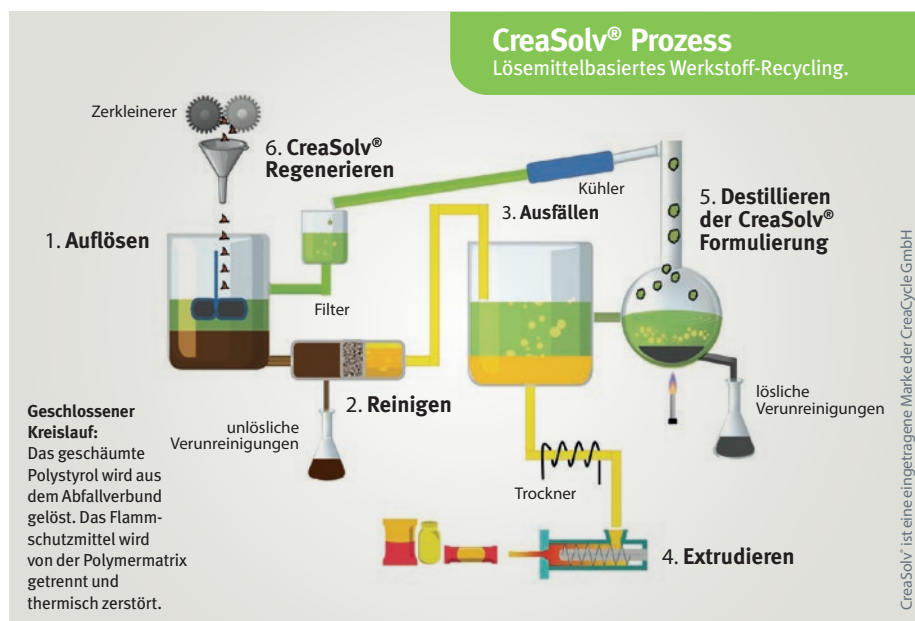
Auflösung der Bestandteile

Zum Einsatz kommt dabei ein einzigartiges Auflösungsverfahren: Die Anlage nutzt eine von Fraunhofer-IVV entwickelte Technologie. Der CreaSolv® Prozess macht für Polystyrol-Abfälle ein Recycling im geschlossenen Kreislauf möglich. Er löst das geschäumte Polystyrol aus dem Abfallverbund auf. Das Flammschutzmittel wird von der Polymermatrix getrennt und thermisch zerstört.

Der dabei entstehende Rohstoff Brom kann anschließend für die Produktion moderner Flammschutzmittel eingesetzt werden. Die

gereinigte Polystyrol-Lösung durchläuft weitere Prozessstufen – sie wird zu einem flammenschutzfreien Rezyklat verarbeitet und zur Herstellung neuer Dämmstoffe verwendet. Damit bietet das Projekt ein Musterbeispiel für funktionierende Kreislaufwirtschaft. Mit der Wiederaufbereitung von Recyclingmaterial will „PolyStyreneLoop“ einen nachhaltigen Marktplatz für Polystyrol-Schaumstoffe in den nächsten Jahrzehnten sicherstellen.

Der innovative Ansatz erhält auch durch die nationalen und die EU-Behörden starke Unterstützung. Das Demowerk im niederländischen Terneuzen soll nach erfolgreichen Ergebnissen den Ausgangspunkt eines Roll-outs über Europa bilden.



Auf zum passathon

Der weltweit größte Outdoor-Event für klimagerechtes Bauen und Sanieren läuft – oder besser: radelt – bereits!

Er soll das größte Event mit aktiver Bürgerbeteiligung rund um nachhaltige klimaschonende Gebäude in Österreich, wahrscheinlich sogar weltweit werden: Der passathon – RACE FOR FUTURE wird dieses Jahr zum dritten Mal veranstaltet, unterstützt von Austrotherm®. Mit dem Rad werden, ganz coronakonform, in ganz Österreich passathon-Leuchttürme entdeckt, eindrucksvolle Vorbilder für Klimaschutz und Lebensqualität. Im wahrsten Sinn des Wortes „erfährt“ man also beim passathon, wie vielseitig nachhaltiges Bauen im Passivhaus-, Plusenergie- und klimaaktiv Goldstandard sein kann.

Am 16. April ging es in ganz Österreich los, bis 16. Oktober ist Zeit, in die Pedale zu treten. Auf 26 Routen mit einer Gesamtstreckenlänge von über 1.800 Kilometer sind über 540 passathon-Leuchttürme zu erkunden, ein digitaler Reiseführer steht zur Verfügung. Tipp: Eine der Routen startet beim neuen Austrotherm Plus-Energie-Bürogebäude in Pinkafeld!

Infos und Registrierung unter www.passathon.at



Ein dickes Plus

Das Vorzeigeprojekt am Standort Pinkafeld nahm bereits Gestalt an: Noch im Sommer wird das Plus-Energie-Bürogebäude in Betrieb gehen und mehr Energie produzieren, als es verbraucht. Möglich machen das die hocheffizienten Austrotherm Dämmstoffe, die vom Untergrund über die Fassade bis zum Dach eingesetzt werden.

Im November 2020 begannen die Bauarbeiten, in wenigen Wochen wird es fertig sein: Das Plus-Energie-Bürogebäude in Pinkafeld wird dann mehr Energie bereitstellen, als für seinen Betrieb notwendig ist. Es ist Teil der Zehn-Millionen-Euro-Investitionsinitiative für die Austrotherm Produktionsstandorte in Österreich und ein Klimaschutz-Leitprojekt, das zur Nachahmung einladen soll.

Nachmachen ausdrücklich erwünscht

Hocheffiziente Austrotherm Dämmmaterialien kommen beim Plus-Energie-Bürogebäude zum Einsatz: Unter der Bodenplatte sorgt die hochdruckfeste Austrotherm XPS® TOP 70 mit einer Dämmdicke von 40 cm für maximale Energieeinsparung. Die Fassade wird mit 30 cm Austrotherm Resolution® ausgestattet und bekommt eine moderne Optik mit Austrotherm Fassadenprofilen. Für die optimale Dämmung des Sockelbereichs kommt eine 26 cm dicke Austrotherm XPS® Premium P in Kombination mit der Austrotherm Sockelschutzplatte zum Einsatz. Für das Dach wurde mit Austrotherm



Unglaubliche 64 cm dick ist das Austrotherm EPS® Gefälledach-PLUS. Außerdem wurde das Austrotherm Attikaelement, eine wärmebrückenfreie Fertiggattika, verlegt.

Kilometer gespart



Das aktuelle Bauprojekt in Purbach ist abgeschlossen: Die neuen Lagerhallen stehen ebenso wie das neue Verkehrskonzept. Beides macht auch diesen Austrotherm Standort wieder ein gutes Stück nachhaltiger.

Fertigwaren-Lagerhallen mit einer Gesamtfläche von 3.600 Quadratmeter stehen ab sofort am Standort Purbach zur Verfügung. Integriert wurden auch ein neues Lagerbüro sowie Sozialräumlichkeiten wie Pausen- und Warteräume für Mitarbeiter und Lkw-Fahrer. Das neue Gebäude ist in ein ganzheitliches Werksverkehrskonzept eingebunden, entwickelt von den Logistik-Experten des Fraunhofer-Instituts.

Die Optimierung und Neuregelung der Verladezone reduziert die Fahrtstrecken der Abhol-Lkw am Werksgelände um 70 Prozent – das entspricht einer Strecke von rund 14.000 Kilometer pro Jahr. Die Maßnahme vermindert entsprechend den CO₂-Ausstoß und senkt den Geräuschpegel. Zusätzlich wurde in die Produktionsanlagen investiert: Das zukunftsweisende Recycling von XPS-Dämmstoff will man in Purbach nämlich noch weiter ausbauen.

Neue klimafreundlichere LKWs

Zur Nachhaltigkeit tragen auch die neuen Jumbo-Hängerzüge bei. Sie verbrauchen weniger Sprit und helfen dadurch ebenfalls mit, den CO₂-Ausstoß am Standort Pinkafeld noch weiter zu senken.



EPS® W30 Gefälledach-PLUS mit einer Dicke von bis zu 64 cm eine top-innovative Lösung gewählt. Ebenfalls eingesetzt wird das Austrotherm Attikaelement, die kostengünstige Alternative zur herkömmlichen Attika-Bauweise: Wo bisher teure Betonschalungen und zusätzliche Dämmelemente notwendig waren, dämmt nun das neue All-in-One-Fertigteilelement, das Zeit und Kosten spart.

„Mit der Errichtung des Plus-Energie-Bürogebäudes zeigen wir, was heute beim Bau eines Bürokomplexes technologisch möglich ist“, freut sich Austrotherm Geschäftsführer Klaus Haberfellner. „Wir werden nämlich nicht nur Energie und CO₂-Emissionen extrem einsparen, sondern

sogar noch Stromüberschuss produzieren.“ Das Plus-Energie-Bürogebäude wird nach dem Niedrigstenergiestandard ausgeführt; der Heizwärmebedarf beträgt 19,88 kWh/m²a. Dazu werden eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Kühlheizdecke und eine Photovoltaikanlage installiert. Der überschüssige Strom kann mehrfach verwendet werden – für die Dämmstoff-Produktion im Werk, zum Betanken der Dienstfahrzeuge und der Fahrzeuge von Besuchern oder zur Einspeisung ins lokale Netz.

Nachhaltigkeit auf 1.500 m²

Der moderne Ziegelbau ist für bis zu 30 Arbeitsplätze ausgelegt, nach Fertigstellung werden 22 Mitarbeiter in die neuen Büros übersiedeln. Neben einem Empfangsbereich wird ein Schulungszentrum errichtet, das bis zu 80 Personen für Weiterbildung und Praxistraining zur Verfügung stehen wird; es wird komplett barrierefrei ausgeführt. Im selben Gebäudekomplex entsteht auf fast 1.000 Quadratmeter eine Werkstätte für Instandhaltungsarbeiten. Insgesamt verfügt das Gebäude über eine Nutzfläche von rund 1.500 Quadratmeter.

Vier E-Tankstellen am Parkplatz werden sowohl für Dienstfahrzeuge als auch für Besucher als Ladeinfrastruktur bereitstehen.



Die dickste XPS Platte mit der höchsten Druckbelastung: Austrotherm XPS® TOP 70 in 40 cm Dämmstärke

Schritt für Schritt

Die Verarbeitungsschritte von Austrotherm XPS® kann man jetzt einfach zwischendurch am Handy oder am Tablet checken – sogar direkt auf der Baustelle: Sieben Videos zeigen ihren Spezialeinsatz in der Anwendung unter der Gründungsplatte, im Perimeterbereich und am Flachdach.



In der Gebäudedämmung meistert Austrotherm XPS® die größten Herausforderungen – doch auch die starke rosa Platte ist immer nur so gut wie ihre Anwendung. Damit auf der Baustelle kein Fehler passiert und eine perfekte Ausführung die hohe Dämmqualität absichert, kann man sich jetzt alles im Video ansehen: Sieben Kurzfilme zeigen Schritt für Schritt die fachgerechte Verarbeitung von Austrotherm XPS® – den richtigen Zuschnitt, den Umgang mit dem Stufenfalz, welche Trennlagen aufzubringen sind und vieles mehr. Die Anwendungsfälle erstrecken sich dabei buchstäblich vom Keller bis zum Dach.

Filme für spezielle Fälle

So ist mitzuverfolgen, wie XPS unter der Gründungsplatte einlagig verlegt wird; ein zweiter Film zeigt, was bei mehrlagiger Verlegung zu beachten ist.

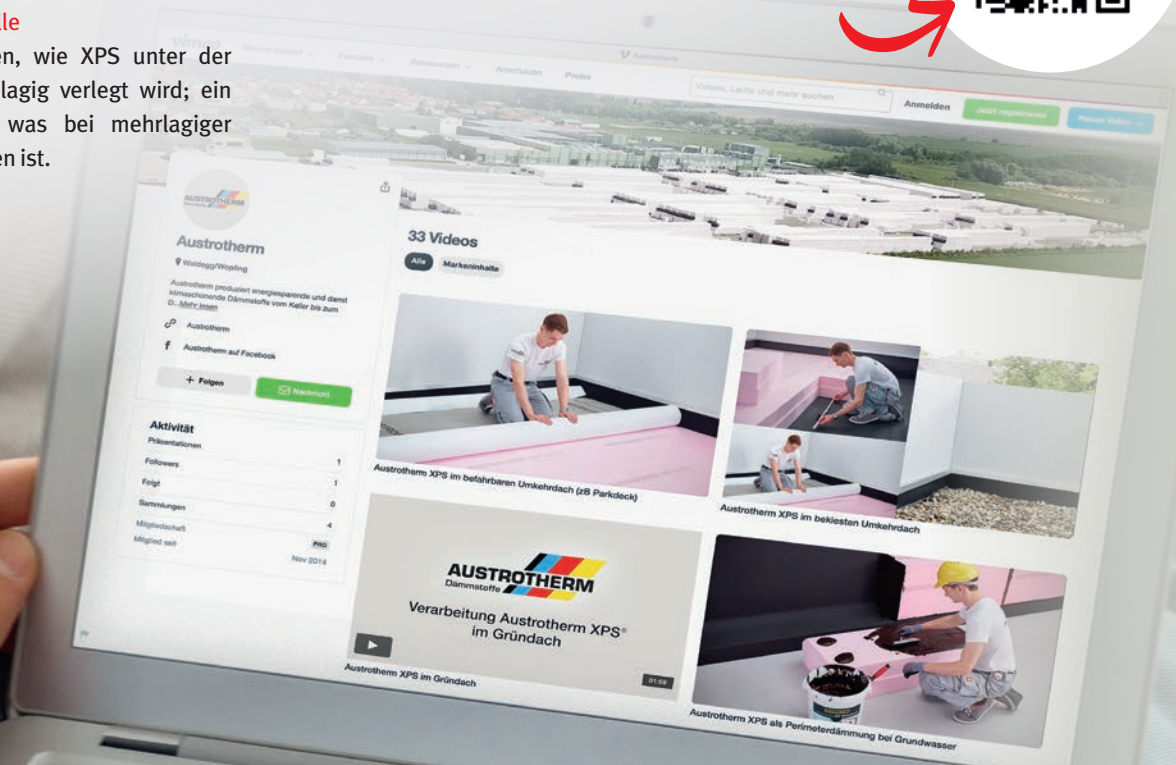
Die Infos zum erdberührten Bereich ergänzen die beiden Videos zur Perimeterdämmung, die anschaulich machen, wie der Bodenfeuchte und der Grundwasserbelastung durch richtige Verarbeitung keine Chance gegeben wird.

Auch am Flachdach – in der Konstruktion als Umkehrdach – sind abhängig von der Gestaltung der Oberfläche für die unterschiedlichen Nutzungsarten in der Verlegung von Austrotherm XPS® Platten gewisse Feinheiten zu beachten. So sind das befahrbare Dach, das bekieste Dach und das begrünte Dach ebenso Themen jeweils eines Kurzvideos.

Flyer für die Jackentasche

Für alle, die das Gesehene gerne nachlesen möchten oder die Infos lieber schriftlich zur Hand haben, wurde pro Film-Thema zusätzlich ein übersichtlicher Flyer gestaltet, der in jede Jackentasche passt. Aussagekräftige Bilder sind jedoch auch hier integriert, sodass alle Verarbeitungsschritte der jeweiligen Anwendung genau nachvollzogen werden können.

Jetzt scannen & Videos ansehen!



Q wie Qualität

Architekten, Planer und Verarbeiter brauchen nicht mehr selbst zu überprüfen, ob die XPS-Dämmplatte für die jeweilige Anwendung geeignet und zugelassen ist. Austrotherm® hat das neue Q-Zeichen. Es macht jetzt vieles einfacher – es gibt die Sicherheit, dass das XPS-Produkt die verlangten Qualitätsstandards voll erfüllt.

Das „Überwachungszeichen“ regelte vieles, aber nicht alles für die Anwendung von XPS. Es entfiel auf Grund europäischer Harmonisierungsbestrebungen. Jetzt übernimmt ein neues Zeichen viele Kriterien des alten Ü-Zeichens, und es leistet noch mehr: Mit der Einführung des Q-Zeichens wird den Anwendern und Planern auf dem deutschen Markt die Sicherheit zurückgegeben und sogar weiter ausgebaut.



und brachte die Produkte mit den von ihnen deklarierten Merkmalen auf den Markt. Kunden und Verarbeiter konnten die dauerhafte Materialperformance jedoch kaum selbst bewerten. Durch das Q-Zeichen wird diese Performance der Produkte nun von unabhängiger Stelle garantiert: Es steht für eine Überwachung der Produkte durch unabhängige, von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAKKS) akkreditierte Prüfinstitute.

Hohe Anforderungen bei speziellen Anwendungsgebieten

XPS wird standardmäßig etwa als Perimeterdämmung und unter der Bodenplatte verwendet, kommt aber auch in schwierigen Bereichen zum Einsatz – zum Beispiel im Umkehrdach bei Flachdächern, Gründächern, Dachterrassen oder Parkdecks. Diese speziellen Einsatzbereiche von XPS stellen erhöhte Anforderungen an seine Qualität. Zur Bestätigung der Dämmstoffqualität wurde nun ein neues Zeichen geschaffen: Die in der Fachvereinigung Extruderschaum e.V. zusammengeschlossenen XPS-Hersteller verpflichteten sich freiwillig zu einem unabhängigen Zertifizierungsprogramm. Im Jänner 2020 unterzeichneten sie einen Kooperationsvertrag mit dem Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. München (FIW). Alexander Sinner, Vorsitzender der Fachvereinigung FPX und Austrotherm Geschäftsführer: „Gemeinsam wollen wir die hohe Qualität des Extruderschaumstoffs auf dem deutschen Markt sichern. Das neue, freiwillige Qualitätszeichen kommuniziert diese Qualität ganz klar an unsere Kunden.“

Unabhängige Prüfung

Nach der EU-Produktnorm für XPS können Hersteller verschiedene Eigenschaften selbst deklarieren; Austrotherm® tat das auch bisher

Das FIW sowie seine akkreditierten Partner, wie etwa die MPA NRW in Dortmund, führen dazu Werksauditorien und umfangreiche Produktprüfungen an XPS-Dämmstoffen durch, gemäß den vom FIW München festgelegten Regeln. Besteht das Produkt die umfangreichen Prüfungen, erhält es die neue, eingetragene Zertifizierungsmarke – das Q-Zeichen. Damit wird auch die Übereinstimmung der Produkte mit den Allgemeinen Bauartgenehmigungen der Hersteller bestätigt und deren Zuverlässigkeit und Eignung für die jeweiligen Anwendungsgebiete.



Alexander Sinner, Vorsitzender FPX und Austrotherm Geschäftsführer, und Dr. Andreas Holm, Institutsleiter FIW, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung



Verarbeiter | Direkt danach

Austrotherm XPS im Gründach



Verarbeiter | Direkt danach

Austrotherm XPS unter lastabtragender Gründungsplatte mehrlagig



Verarbeiter | Direkt danach

Austrotherm XPS als Perimeterdämmung bei Grundwasser



Die Folder gibt es zum Download unter www.austrotherm.de

Die Videos sind auf austrotherm.de/xps-videos sowie am **Youtube-** und am **Vimeo-Kanal** von Austrotherm® abrufbar.



Geniale Kombi

Es gibt eine zeitgemäße Lösung für die Sanierung historischer Gebäude: Austrotherm Fassadensanierung Premium reduziert die zusätzlichen Dämm-Zentimeter auf das Notwendigste und stellt die historische Originalansicht wieder her – wie in der Innsbrucker Gutenbergstraße eindrucksvoll bewiesen.

In der Stadt ist Wohnraum meist knapp – wo immer es geht, muss der Platz gut ausgenutzt und der Gebäudebestand verdichtet werden, um dem Bedarf an Wohnungen nachzukommen. Im Juli 2019 entschloss sich daher die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), ihre Wohnhausanlage in der Gutenbergstraße um zusätzliche Einheiten zu erweitern. Bei der Aufstockung des Gebäudes wollte man Synergien nutzen und im Zuge dessen gleich die komplette Gebäudehülle thermisch sanieren. Doch wie war das zu machen, angesichts der historischen Gestaltung der straßenseitigen Ansicht?



Zum Abschluss der gelungenen Fassadensanierung wurde auch die schmückende Malerei auf den Erkern wiederhergestellt.

ursprüngliches Aussehen zurückbekommen. Grießenböck: „Wir hätten die Gesimse auch überdämmen können, das sieht aber einfach nicht gut aus. Daher haben wir sie abgeschremmt, die Fassade gedämmt und die Gesimse mit Austrotherm Fassadenprofilen wieder original nachbilden lassen.“ Zusätzlich wurde auf den Erkern auch die Fassadenmalerei wiederhergestellt.

15 neue Wohnungen unterm Dach

Die Aufstockung zeigt sich straßenseitig zurückhaltend. Die um 45 Grad geneigte Dachhaut erhielt flächenbündige Dachfenster und eingeschnittene Terrassen. Mit den zwei neuen Geschoßen wurden zehn Zweizimmerwohnungen und fünf Vierzimmerwohnungen mit Terrassen oder südseitigen Balkonen errichtet. Im Dezember 2020 wurden die insgesamt 15 Wohneinheiten an die neuen Mieter übergeben. Hofseitig ist der Zugang zu den Wohnungen über drei neue Aufzugstürme barrierefrei möglich.

Balkone erhielten hofseitig auch die 25 Bestandswohnungen; die bestehenden Loggien wurden durch verglaste Fenster- und Türelemente geschlossen. Die drei Aufzugstürme in Sichtbeton – ebenfalls hofseitig – wurden mit Rankgewächsen begrünt. Und um in Sachen Energieeffizienz noch eins draufzusetzen, errichtete die IIG am Dach eine Photovoltaikanlage.

Dämmung nur sehr schlank erlaubt

Zwar nicht unter Denkmalschutz stehend, aber doch als „erhaltenswürdig“ eingestuft ist die Wohnanlage mit ihrer durch Gesimse und Erker strukturierten und von ornamentaler Malerei gezierten Fassade. Die Stadtplanung gab vor, dass nur sehr dünn gedämmt werden durfte, um das Gleichgewicht der Proportionen nicht zu stören. So sollte man für eine wirkungsvolle Fassadendämmung mit nur vier Zentimeter Dämmstärke auskommen, erzählt Bauleiter DI (FH) Martin Grießenböck von der IIG: „Wir hatten zuerst andere Produkte in der Auswahl, die wir aber alle verworfen haben. Der Verarbeiter TAGPutz brachte dann die Austrotherm Resolution® ins Spiel.“ Mit diesem Produkt wurde die Herausforderung souverän gemeistert.

Austrotherm Resolution® ist die Geheimwaffe bei wenig Platz. Sie kam in vier Zentimeter Stärke an der straßenseitigen Fassade zum Einsatz; im oberen Bereich verwendete man sechs Zentimeter Stärke, um Fehlstellen am Gebäude auszugleichen. So bewies die schlanke, dämmstarke Austrotherm Resolution® einmal mehr, dass sie jedes Platzproblem löst. Auch in der Gutenbergstraße stellt sie modernes, energie- und platz-effizientes Wohnen hinter historisch gestalteten Mauern sicher – in der genialen Kombination mit den Austrotherm Fassadenprofilen.

Gesimse standen im Wege

Die Fassadenprofile waren zwar unversehrt vorhanden, sie standen jedoch der thermischen Sanierung im Wege und wurden deshalb abgetragen. Danach sollte die als „erhaltenswürdig“ klassifizierte Fassade ihr



Projektdaten

**Wohnanlage Gutenbergstraße 2
6020 Innsbruck (A)**

Austrotherm Fassadensanierung Premium

Bauherr:

Innsbrucker Immobiliengesellschaft

Bauzeit: Juli 2019–Dezember 2020

Architekt: Giner + Wucherer, Innsbruck

Baufirma: Fröschl AG & Co KG, Hall in Tirol

Verarbeiter Fassade: TAGPutz, Innsbruck

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Resolution® Fassade, 4 – 6 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 20 cm
- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Fensterrahmung, Überdachungsprofil, Gurtprofil

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner,
Gebietsleiter Österreich West und Südtirol
Florian Peinthor-Bleyer,
Verkaufsaußendienst
Austrotherm Fassadenprofile



Austrotherm Fassadensanierung Premium

Austrotherm Resolution® Fassade und Austrotherm Fassadenprofile: Die effiziente und schlanke Fassadendämmung von Austrotherm® in Kombination mit den fast unendlichen Möglichkeiten der Rekonstruktion historischer Elemente – eine Verbindung, die ihre zahlreichen Vorteile für Bewohner, Bauherren, Investoren und nicht zuletzt für eine nachhaltige Zukunft voll ausspielt.

- ▶ Erhaltung des Stadtbildes
- ▶ Erschließung neuer Flächen
- ▶ hervorragender Dämmwert
- ▶ mehr Licht in den Räumen
- ▶ kostengünstige Reproduktion
- ▶ Gewinn für Investoren und Eigentümer

Die runde Ecke





Im Entstehungsprozess gut zu sehen: Erst die Dämmung der Ecken mit der flexiblen Radiusplatte von Austrotherm® gibt dem Gebäude seine Rundungen.



Projektdaten

Hotel Linke Wienzeile (A)

Linke Wienzeile 186 – 188 /
Graumanngasse 3 – 5

Bauherr:

Lunzer Steinbauer Errichtungs GmbH,
Wien

Bauzeit: Juli 2019 – April 2021

Projektentwicklung und -leitung:

bau-control ZT GmbH, Wien
Steinbauer Bau- und
Immobilientreuhand GmbH, Wien

Generalunternehmer:

Porr Bau GmbH, Wiener Neustadt

Verarbeiter Fassade: Rieger Bau GmbH

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Sohlbankanschlussprofil
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS
Fassadendämmplatte, 14 und 18 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Flexible
Radiusplatte
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Zuschnitt

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter
Austrotherm Fassadenprofile

... ist nicht immer ein Widerspruch in sich, das veranschaulicht ein neues Hotel in Wien: Mithilfe der flexiblen Radiusplatte und gekrümmten Fassadenprofile gelang die Umsetzung individueller Architektur, die sich sogar neben einem imposanten Jugendstilbau visuell behaupten kann.

Im sechsten Wiener Bezirk an der Linken Wienzeile, gleich neben der Otto-Wagner-Brücke, steht seit Kurzem ein neues Hotelgebäude: Sein cooles, reduziertes Design harmoniert dabei überraschend gut mit dem mehrere Straßen überspannenden Jugendstildenkmal vom Ende des 19. Jahrhunderts. Was daran liegen mag, dass sich der neue Bau zwar schnörkellos, aber keinesfalls eckig und kantig zeigt ...

Herausforderungen der Form

Die Architektur des neuen Hotelgebäudes folgt trotz seiner modernen Klarheit einer organischen Form – was für die Umsetzung nicht immer einfach war. Für die Dämmung der Fassade wurde Austrotherm EPS® F-PLUS verwendet. Um die Rundungen des Objektes herzustellen, brauchte man die Austrotherm EPS® F-PLUS Radiusplatte: Sie wurde speziell für runde und ovale Gebäudeteile entwickelt und wird dem kleinsten Mauerwerksradius angepasst. Mit ihr erspart man sich aufwendige Zuschnitte auf der Baustelle und kann unterschiedliche Radien ganz leicht selbst vor Ort herstellen.

Die Fassadendämmung war damit perfekt gelöst, doch es wartete bereits die nächste

Herausforderung. Die Planer wünschten sich eine Optik, als würden sich die Fensterbänke rund ums Gebäude ziehen. In jedem Geschoß sollten Sohlbänke umlaufend angebracht werden. Um auch hier die runden Ecken harmonisch auszuführen, fertigte man im Austrotherm Werk gekrümmte Sohlbankanschlussprofile an, die den Zweck ideal erfüllten. Das meint auch Baumeister Dominik Rieger, Geschäftsführer von Rieger Bau: „Austrotherm® hat praktisch für jeden Wunsch der Planer das passende Produkt. Und wenn einmal nicht, entwickeln die Berater von Austrotherm® eine kreative Lösung, die auch für uns Verarbeiter gut umzusetzen ist.“

Konzept mit Standortqualität

Das neue Hotelgebäude besteht aus acht Stockwerken und hat 211 Zimmer. Dazu kommt eine Gastronomiefläche nahe der Rezeption, wo eine eigene Bar betrieben werden soll; die Tiefgarage fasst 39 Stellplätze.

Das Hotel ist mit seinem Konzept in vielerlei Hinsicht eine Neuheit für die Wiener Hotellandschaft: Es setzt auf Standortqualität, Zimmerkomfort und kompetenten Hotelbetrieb bei gleichzeitiger Flächeneffizienz.

Damit es aussieht, als würden sich die Fensterbänke rund ums Gebäude ziehen, ließ man bei Austrotherm® gekrümmte Sohlbankanschlussprofile anfertigen.



Begegnung der Baustile

Fast dreieinhalb Jahrhunderte erfüllte es in Biedermannsdorf seinen Dienst, bevor das Schul- und spätere Gemeindeamtsgebäude einen Anbau und ein neues Innenleben bekam. Moderner Teil und Altbestand halten jedoch optische Distanz, um dem historischen Bau seine Wirkung zu belassen.

Viele junge Familien zieht es hinaus aus den Ballungszentren in eine grüne, entschleunigte Umgebung. Die Marktgemeinde Biedermannsdorf südlich von Wien ist so ein Ort, der gerade stark wächst. Mit den Einwohnerzahlen steigt auch der Platzbedarf für die Verwaltung: Das alte Gemeindeamtsgebäude war mittlerweile an allen Ecken und Enden zu klein.

1675 vom Dorfrichter als eingeschößiges Schulhaus erbaut, wurde es in seiner Geschichte zweimal erweitert und diente bis 1986 als Schule, die sogar die heutige Bürgermeisterin noch besuchte. 1987 zog das Gemeindeamt ein und stieß nun an die räumlichen Grenzen. Sollte man abreißen und ganz neu bauen? Der historische Charakter siegte – man entschied, das ehrwürdige Haus zu erhalten, so gut es ging.

Doch wie mehr Platz schaffen? Eine Aufstockung kam, auch architektonisch, nicht in Frage. Die Aufgabe löste schließlich ein Anbau, in der heutigen Formensprache geplant. Der Architekt legte jedoch Wert

darauf, dass das ursprüngliche Gebäude als eine Einheit wahrnehmbar blieb: Der Anbau distanziert sich daher optisch vom Altbestand, einzig eine Glaskonstruktion stellt die Verbindung her. Um seiner Nutzung gerecht zu werden, wurde der Altbau komplett entkernt, nur die Außenmauern blieben stehen und erhielten eine wärmende Hülle aus Austrotherm EPS® F-PLUS.

Authentisches Aussehen

Zur Strukturierung der neu gedämmten Außenhaut kamen Austrotherm Fassadenprofile zum Einsatz – wenn auch nicht alle an derselben Stelle wie zuvor, um den neuen Proportionen des Gebäudes zu entsprechen.





Hauptgesimse, Gurtgesimse – der Geschoßteiler zwischen Erdgeschoß und erstem Stock, Fensterrahmungen und Ecklisenen wurden sorgfältig nach altem Vorbild ausgewählt und im Austrotherm Werk in Pinkafeld gefertigt.

Das Hauptgesimse bekam zusätzlich ein modernes Feature. An seiner Unterseite wurde eine Nut eingefräst und mit einem LED-Lichtband versehen; das ergibt abends und bei Veranstaltungen ein Stimmungslicht. Die Herausforderung dabei: die Nut so herzustellen, dass im Endeffekt möglichst wenig Streiflicht entsteht. Denn Streiflicht macht kleinste Unebenheiten der Fassade sichtbar, und Verputz ist immer Handarbeit, daher nie ganz regelmäßig.

Architekt Stefan Otterbein nahm den Kontakt zu Austrotherm® auf, weil er die Expertise für Fassadenprofile bereits kannte. Das Austrotherm Team legte sich ins Zeug, um dem Gebäude wieder ein authentisches Aussehen zu geben. Bereits zur ersten Vor-Ort-Besprechung im Juli 2020 brachten die Austrotherm Betreuer extra angefertigte Muster mit; Ende Oktober wurden die Naturmaße genommen und danach die Verarbeiter eingeschult. Die hohen Erwartungen des Planers wurden nicht enttäuscht: „Die Zusammenarbeit war rundum positiv“, bestätigt Architekt Otterbein: „Die Betreuer

von Austrotherm® haben mich durchwegs sehr umfassend in meiner Arbeit unterstützt.“

Raum für die Anliegen der Bürger

Im Erdgeschoß des Neubaus befinden sich jetzt Bürgerservice, Meldeamt und alle Servicestellen, die viel Parteienverkehr verursachen, damit nicht mehr alle Besucher ins Bürgermeisterzimmer gehen müssen. Das liegt einen Stock höher, ist aber dennoch barrierefrei zu erreichen. Ebenso barrierefrei zugänglich sind alle Räume im Altbau, wo unter anderem das Bauamt seine Büros hat. Um die aufwändige Haustechnik unterzubringen, wurde unterirdisch Raum geschaffen – der Altbestand wurde teilweise, der Zubau komplett unterkellert, auf 84 Quadratmeter haben nun auch Lüftungsanlagen, Heizung und Co genügend Platz.

War das Gemeindeamt früher düster, voll und unbequem, ist es nun das Gegenteil – mit großen Glaswänden, Bodenheizung und Klimatisierung in allen Räumen und einer Gesamtnutzfläche von 502 Quadratmetern bietet es den Bürgern von Biedermannsdorf eine freundliche Anlaufstelle und der Verwaltung einen angenehmen Arbeitsplatz. Das freut auch Bürgermeisterin Beatrix Dalos: „Jetzt ist alles so geräumig, dass es für die nächsten 40 Jahre passt. Es war kein leichtes Projekt, ist aber hervorragend gelungen.“

Projektdaten

Rathaus Biedermannsdorf (A)
Ortsstraße 46, 2362 Biedermannsdorf

Bauzeit: September 2019 – April 2021

Architekt:
Arch. DI Stefan Otterbein, soarchitektur, Wien

Ausführendes Unternehmen:
Konrath Bau GmbH, Mödling,
Sub. BMBurger BaugmbH, Alland

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 12 cm
- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Hauptgesimse, Gurtgesimse, Fensterrahmungen (Serienprofil L), Lisenen, Ecklisenen
- ▶ Austrotherm Sockelschutzplatte, 6 cm

Austrotherm Betreuer:
Florian Peinthor-Bleyer, Verkaufsaußendienst
Austrotherm Fassadenprofile und Sonderprodukte

Nachhaltige Basis



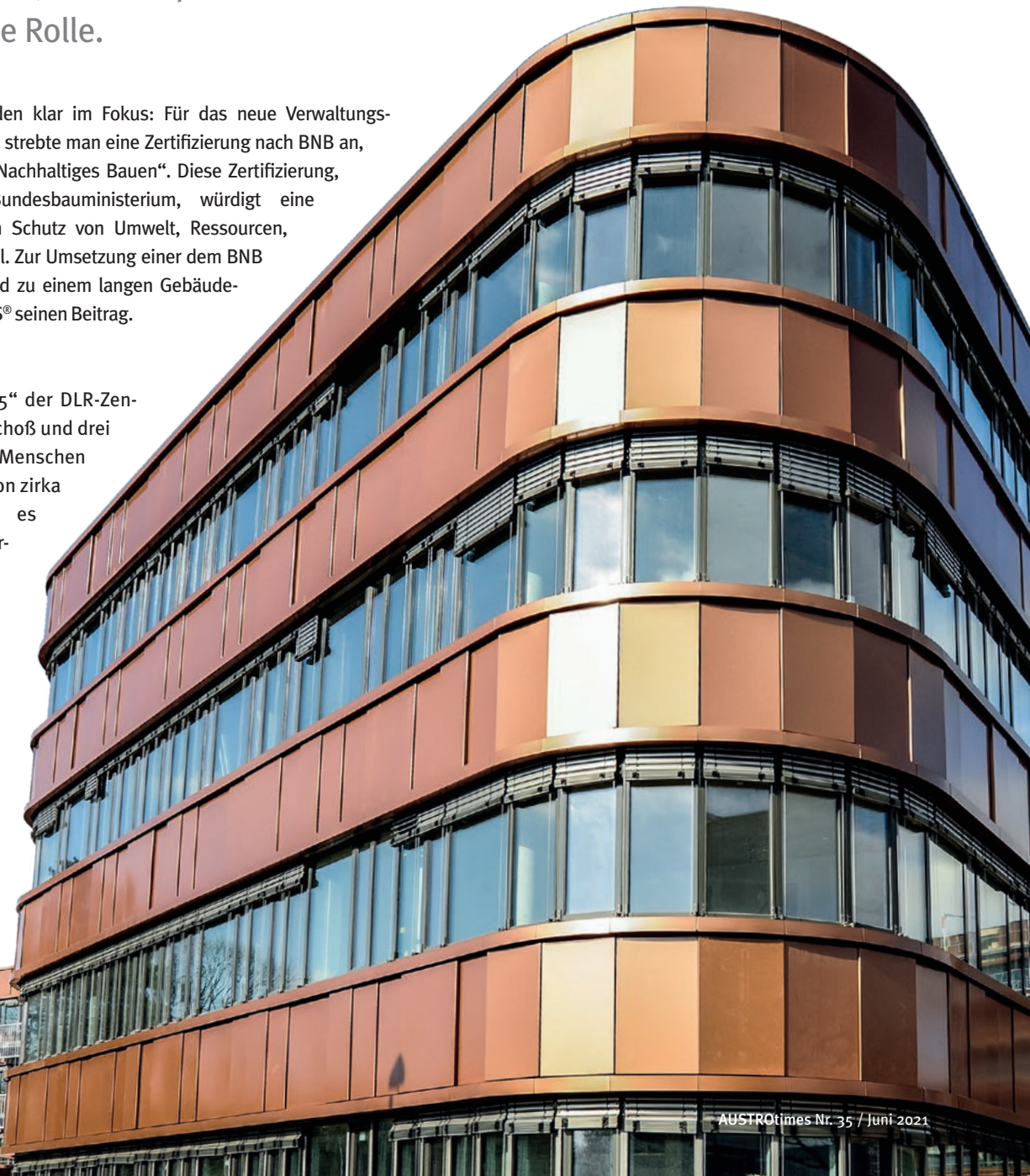
Es trägt das silberne Gütesiegel nach dem „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“: Beim „Gebäude 5“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln spielte Austrotherm XPS® eine fundamentale Rolle.

Nachhaltigkeitskriterien standen klar im Fokus: Für das neue Verwaltungsgebäude des DLR in Köln-Porz strebte man eine Zertifizierung nach BNB an, kurz für „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“. Diese Zertifizierung, initiiert vom deutschen Bundesbauministerium, würdigt eine nachhaltige Bauplanung zum Schutz von Umwelt, Ressourcen, Gesundheit, Kultur und Kapital. Zur Umsetzung einer dem BNB entsprechenden Bauweise und zu einem langen Gebäudeleben leistete Austrotherm XPS® seinen Beitrag.

Sternförmiger Solitär

Im sogenannten „Gebäude 5“ der DLR-Zentrale finden in einem Erdgeschoß und drei Obergeschoßen rund 500 Menschen Platz. Auf einer Nutzfläche von zirka 9.300 Quadratmeter gibt es Büros für Vorstand und Verwaltung, daneben unter anderem Archivflächen, Druckerei und Fotoabteilung. Der architektonisch eindrucksvolle Solitär, der sternförmig in den Raum greift, wurde als Massivbau in Stahlbetonskelettbauweise errichtet.

Eines der Qualitätsziele des BNB ist die Optimierung der Lebenszykluskosten. Hier





hilft Austrotherm Dämmstoff an entscheidender Stelle mit, das Gebäudeleben entsprechend zu verlängern: 300 Kubikmeter hochdruckfestes Austrotherm XPS® TOP 30 bilden die wirkungsvolle Dämmung unterhalb der Bodenplatte. Zusätzlich wurde dasselbe Produkt auch für die Ausführung der Frostschürzen verwendet: Eine Frostschürze kommt bei nicht unterkellerten Bauwerken zum Einsatz, deren Unterkante nicht bis in die frostfreie Zone reicht. Dann wird der Bodenplatte am Rand ringsum ein Streifen angefügt, der nach unten bis zur Frostgrenze geht. Das verhindert, dass Oberflächenwasser unter die Gründung läuft und dort im Winter friert.

Nachweis der Unbedenklichkeit

Zulässig für den anspruchsvollen Neubau waren ausschließlich Produkte und Materialien, die mindestens die Qualitätsstufe 5 des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) erfüllen. Für sämtliche Bauprodukte und Bauteile, die im direkten Kontakt mit Boden und Grundwasser stehen, war ein Unbedenklichkeitsnachweis der ökotoxikologischen Auswirkungen zu erbringen – zum Beispiel gemäß der „Grundsätze zur Bewertung der

Auswirkungen von Bauprodukten auf Boden und Grundwasser“ im Rahmen der Erteilung allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassungen des Deutschen Instituts für Bautechnik oder vergleichbarer Nachweisverfahren.

Erforschung des Sonnensystems

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt sowie Energietechnik, Verkehr und Sicherheit. Zu seinen Aufgaben zählen die Erforschung von Erde und Sonnensystem, aber auch die Entwicklung nachhaltiger und umweltverträglicher Technologien.

Das DLR betreibt Großforschungsanlagen wie das weltweit einmalige Katapult für die Erforschung von Hochgeschwindigkeitszügen. Neben der eigenen Forschungsaktivität arbeitet man mit in- und ausländischen Partnern aus Politik, Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft zusammen. Beispielsweise unterhält das DLR gemeinsam mit der französischen Luft- und Raumfahrt Einrichtung ONERA Europas größte mobile Standschwingungsanlage. In Deutschland ist das DLR von der deutschen Bundesregierung für die Planung und Umsetzung der deutschen Raumfahrtaktivitäten beauftragt.



Projektdaten

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (D)

Köln-Porz, Gebäude 5

Bauzeit: 2018 – 2021

Architekten:

kister scheidhauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln

Verarbeiter:

Kögel Bau GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 10 und 14 cm

Austrotherm Betreuer:

Sascha Merschiewe, Gebietsleiter Deutschland Nord/West

Dirk Baune, Technischer Vertrieb



Fotos: DLR / Austrotherm®

Familien-zeit



Ein Paradies für Kinder und Eltern, die fernab von Trubel und Hektik gemeinsame Zeit verbringen möchten – das Moar Gut im Salzburger Großarlal will genau das sein. Durch vielfältige Erweiterungen bietet das Resort nun noch mehr Spaß und Entspannung und wurde sogar autofrei. Unsichtbar unter und über den neuen Gebäuden verstärkt hochwertiger Dämmstoff die Nachhaltigkeit.



AUSTROtimes Gewinnspiel

Kurzurlaub zu gewinnen!

Spielen Sie mit und gewinnen Sie 3 Übernachtungen im Familien Natur Resort Moar Gut oder einen von weiteren attraktiven Preisen – Näheres am beiliegenden Teilnahmeblatt!

In nur sechs Monaten erschuf das Moar Gut, gelegen im Pongau, im Süden des Bundeslandes Salzburg, ein noch märchenhafteres Resort für Familien. Nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen stets im Fokus wurde das Wellness-Areal erweitert, wurden Suiten ausgebaut, entstanden ein neues See-Restaurant und ein imposanter Sportbereich, eine Tiefgarage mit ganz besonderer Ausstattung und sogar eine Reithalle. Über der

Tiefgarage tragen Austrotherm XPS® TOP Dämmplatten einen abwechslungsreich gestalteten Außenbereich – teilweise begehbar, teilweise befahrbar, teilweise begrünt. Das hochdruckfeste Produkt macht das alles möglich.

Begrünte Tiefgarage

Es steckt unter der Bodenplatte, über der Tiefgarage, auf allen Dächern der Wellnessanlage und noch in anderen Flachdächern dort und da: Austrotherm XPS® TOP 30 wurde am Moar Gut überall dort eingesetzt, wo ein hochwertiges Produkt wirkungsvoll dämmen und zuverlässig dem Druck standhalten muss. Zum einen dem Druck unter der Bodenplatte, zum anderen den verschiedensten Belastungen, die von oben einwirken. Denn oberhalb der Tiefgarage liegt eine weitläufige, rund 3.000 Quadratmeter große Außenanlage, und die hat von allem ein bisschen: Sie ist zum Teil befahrbar, zum Teil bepflanzt und mit Rasen belegt, und auch gepflasterte Gehwege gibt es. Intensiv begrünt wurden ebenso die Flachdächer, die mit Austrotherm XPS® TOP als Umkehrdach ausgeführt sind. Dass er dafür speziell diesen Dämmstoff einsetzt, war für den Verarbeiter



keine Frage: „Ich arbeite schon sehr lang mit Austrotherm Produkten“, erklärt Dach-Profi Alexander Heigl. „Die Qualität passt einfach immer.“

Mit dem Bau der Tiefgarage ist das Moar Gut nun komplett autofrei. Die Kinder können so bedenkenlos am Hotelgelände spielen, umherflitzen oder den Bauernhof erkunden. Für Fahrzeuge stehen insgesamt 75 Stellplätze zur Verfügung, davon sind sechs Elektro-Stellplätze. Eine Besonderheit in der Hotel-Tiefgarage ist die integrierte Waschanlage, für die das Wasser aus dem eigenen Brunnen kommt. Bedienen darf sie entweder der Gast selbst oder ein Hotelangestellter, der das Fahrzeug auf Wunsch auch innen reinigt.

Von Kletterhalle bis Wellenrutsche

Auf über 1.300 Quadratmeter entstand am Moar Gut ein Natur-Spa, dessen Bauweise und Interieur sowohl regional als auch minimalistisch sind. Lichtdurchflutete Saunen, Ruheräume und ein separater Bergsee lassen die Seele zur Ruhe kommen. Wasserfreuden garantieren der 25 Meter lange Außenpool mit Bergpanorama und die Wellenrutsche. Ein Highlight ist auch die Sporthalle, exklusiv für Hotelgäste zu nutzen: 12 mal 18 Meter groß, mit 7 Meter Raumhöhe, lichtdurchflutet und schallgedämmt, mit schwingend verlegtem Natur-Eichenboden, Wände und Tribüne sind aus edlem Birkenholz.

Auf zwei Ebenen präsentiert sich der neue Natur-Kindergarten, für den ausschließlich natürliche und regionale Produkte verwendet

wurden. Zur Verfügung stehen ein abgetrennter Baby- und Kleinkindbereich mit Schlafrum, ein betreuter Außenbereich und sogar eine Theaterbühne. Viel Spaß versprechen darüber hinaus diverse Bewegungsareale und Kletter- sowie Rutschoptionen, ein Malatelier mit Staffeleien und Leinwänden, eine Kreativwerkstatt mit Hobelbänken und vieles mehr.

Und nicht zuletzt lohnt sich ein Besuch im neuen, lichtdurchfluteten See-Restaurant: Es besticht mit zeitloser Eleganz und traumhaftem Panoramablick – ganz aus heimischem Lärchenholz und Terrazzosteinwerk für ein eindrucksvolles Ambiente im Restaurant, an der Bar und auf der Terrasse.



Projektdaten

ERWEITERUNG
**Familien Natur Resort Moar Gut,
Großarlal (A)**

Moargasse 22, 5611 Großarl

Bauzeit: April – Oktober 2020

Architekten:
LP architektur ZT GmbH,
Altenmarkt im Pongau

Generalunternehmen:
Hettegger Ziviltechniker GmbH, Großarl

Verarbeiter Dach:
Heigl Großarl Ges.m.b.H. & CO.KG.

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 10 – 24 cm

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner,
Gebietsleiter Österreich West und Südtirol



Wert der Wildnis



Der Habichtskauz im Wildnisgebiet

Wo sich Luchs und Schneehase gute Nacht sagen, liegt Österreichs letzter Urwald. Das streng geschützte Naturreservat Dürrenstein will jedoch auch Besuchern die Bedeutung unberührter Natur nahebringen: Mit dem „Haus der Wildnis“ erhielt es ein klug gestaltetes Besucher- und Ausstellungszentrum.

Der „Rothwald“ ist einer der letzten Urwaldreste, die es auf diesem Planeten noch gibt – seit der letzten Eiszeit wurde der Wald im südlichen Niederösterreich vom Menschen nicht mehr bewirtschaftet. Das 3.500 Hektar große Wildnisgebiet Dürrenstein, in dem dieser Urwald liegt, wird als Naturreservat streng geschützt: Rothirsch, Gämse und Schneehase leben hier, Habichtskauze und Steinadler, ganz abgesehen von der vielfältigen Pflanzenwelt, die ungestört wuchert. Menschen haben nur in geführten Themenwanderungen und auf markierten Wegen Zutritt. 2017 wurde das Wildnisgebiet von der UNESCO zum ersten Weltnaturerbe Österreichs erklärt: Es steht damit in einer Reihe mit dem Grand Canyon und dem Yellowstone Nationalpark.

Dieses Weltnaturerbe möchte man bewahren, aber zugleich vielen Interessierten einen Einblick ermöglichen. So entstand der Plan, in der Nähe ein Zentrum für Besucher, Forschung und Naturschutz zu errichten, ein „Haus der Wildnis“.

Keller gedämmt

Der Keller eines verlassenen Bauprojekts war für das Vorhaben ideal. Er war jedoch ungedämmt, und das musste sich ändern: So wurden zu Beginn des Projekts die gesamten Außenseiten freigelegt und in Austrotherm XPS® eingehüllt. Mit der Unterstützung von Austrotherm® verwendete man Platten zweiter Wahl, die zwar voll funktionsfähig, aber – mit kleinen Schrammen und





Österreichs einziger Urwald



Projektdaten

Haus der Wildnis, Lunz am See (A)

Bauzeit: 2018 – 2021

Architekten: Maurer&Partner ZT GMBH, Wien

Verarbeiter:

Ing. Blamauer GmbH, Göstling an der Ybbs

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 12 cm
- ▶ Austrotherm EPS® W25-PLUS, 4 cm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer,
Gebietsleiter Österreich Nord-Ost



abgestoßenen Ecken – optisch nicht mehr perfekt waren. Für den Einsatz an den Kelleraußenwänden machte die Optik schließlich keinen Unterschied, und die Verwertung ist ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. „Gerade im erdberührten Bereich braucht man einen verlässlichen Dämmstoff, der Druck und Feuchtigkeit standhält“, weiß Verarbeiter Robert Blamauer: „Ich empfehle für solche Anwendungen grundsätzlich das rosa Austrotherm XPS®.“ Das Gebäude selbst ist in Holzbauweise errichtet. In bestimmten Bereichen wurde aber auch hochdruckbelastbares Austrotherm EPS W25-PLUS® verbaut – zum Beispiel in der Tiefgaragenabfahrt und in der Attika.

Baugrube genutzt

In Lunz am See gab es einst den typischen „Kirchenwirt“. Nach dessen Schließung wollte ein Investor auf dem prominent gelegenen Bauplatz ein Hotel schaffen. Er ließ das Wirtshaus abreißen und startete mit einem großen Keller, der später den Wellness-Bereich beherbergen sollte – doch dann ging das Unternehmen in Konkurs, und mitten in Lunz gähnte fortan eine Baugrube.

Den unansehnlichen Flecken verschwinden zu lassen und den Bauplatz zugleich klug zu nutzen, dafür bot das Haus der Wildnis eine gute Gelegenheit. So kaufte die Gemeinde das Grundstück. Das neue Gebäude war zwar weniger groß geplant als der bestehende Keller, doch das weitläufige Untergeschoß wird gut genutzt werden, die Restfläche

oberhalb begrünt. Unter anderem mit Bäumen aus dem Wörtherseestadion: Im Jahr 2019 fand dort das international beachtete Kunstprojekt „For Forest“ statt, bei dem auf dem Spielfeld 300 lebendige Bäume aufgestellt wurden. Ein paar davon dürfen jetzt beim Haus der Wildnis weiterwachsen.

Vom Wald inspiriert

Von oben wirkt das Gebäude, als hätten Riesen mit Baumstämmen Mikado gespielt: Die einzelnen Baukörper folgen willkürlichen Aneinanderreihungen, wie sie im Urwaldgebiet vorkommen. Als Inspiration dienten den Planern Elemente des Waldes, etwa umgefallene Baumstämme oder durch Wasser ausgespülte Gräben.

Das Haus der Wildnis wurde am 22. Mai 2021 eröffnet. Es finden neben dem Besucherzentrum auch Forschung und Naturschutz Platz. Zu einem großzügigen Eingangsbereich und dem Tourismuszentrum gesellen sich Schulungsräume, Büros und ein Café. Im Untergeschoß macht auf 750 Quadratmeter eine multimediale Ausstellung den Urwald erlebbar. 30.000 Besucher pro Jahr, vor allem Schulklassen, sollen hier über emotional fesselnde Beispiele Verständnis für ökologische Prozesse entwickeln und vertiefen: Im neuen Haus der Wildnis sollen sie lernen, was Wildnis ist und dass sie letztlich unser aller Existenzgrundlage darstellt.



Virtueller Event

Perspektiven für das Bauen von morgen zeigte – diesmal online – die Heinze ArchitektOUR von 19. April bis 14. Mai. Austrotherm® war virtuell dabei und präsentierte spannende Referenzprojekte zum Umkehrdach mit XPS.

Außergewöhnliche Umstände erfordern Innovationskraft und Mut zu neuen Wegen. Auch für die Baubranche bietet die aktuelle Situation große Herausforderungen, aber gleichzeitig auch die Chance zur Entwicklung neuer zukunftsfähiger Konzepte. Diese Chance nutzten die Veranstalter der ArchitektOUR: Die dritte Ausgabe der bislang umfangreichsten Produktinnovationsplattform Deutschlands erweiterte Heinze unter anderem mit neuen Dialogmöglichkeiten.

Webinar über Umkehrdach

Mit einem virtuellen Messestand war Austrotherm® auf dem bekannten Branchentreff vertreten: Dirk Baune, technischer Vertrieb, begrüßte die interessierten Besucher per Video

und präsentierte in einem Impulsvortrag – ebenfalls im Videoformat – das begrünte und bekiesete Umkehrdach mit Austrotherm XPS®, das er durch Referenzprojekte anschaulich machte.

Der Bogen spannte sich vom Apartmenthaus 66 Monkeys in Berlin über das Hotel Gut Brandlhof in Saalfelden bis zum Bürozentrum Helios in Luxemburg. In einer separaten Bildergalerie gab es diese Anwendung ebenfalls in Bauprojekten zu sehen. Der virtuelle Austrotherm Messestand bot darüber hinaus auch Broschüren zum Download; mithilfe der neuen Chatfunktion konnte man sogar direkt und live mit dem Kundenberater in Kontakt treten.

Branchentreff im Web

Jedes zweite Jahr führt die BAU die Marktführer der Branche in München zu einer übergreifenden Leistungsschau zusammen. Dieses Jahr wurde sie als rein digitales Format umgesetzt.

Auf der BAU ONLINE zeigten die Aussteller – unter ihnen auch Austrotherm® – ihre Produkte und aktuellen Innovationen einem weltweiten Fachpublikum. Coronabedingt setzte man sie dieses Jahr von 13. bis 15. Januar als reines Digitalkonzept um: Die BAU ONLINE bot Vorträge und Diskussionen als Live-Stream sowie als aufgezeichnete Videos; Unternehmen präsentierten ihre Produkte in eigenen Online-Sessions.

Das Angebot der BAU ONLINE erwies sich als wichtiger Ankerpunkt für die Baubranche in bewegter Zeit: 247 Aussteller boten digitale Live-Präsentationen sowie 1:1-Gespräche an, und das Konferenzprogramm beleuchtete die Themen Digitalisierung, Herausforderung Klimawandel, Ressourcen und Recycling, Wohnen der Zukunft sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Architektur und Bauwirtschaft. Während der drei Tage

schalteten sich insgesamt 38.000 Teilnehmer aus 138 Ländern zu. Der Live-Stream wurde für drei Zeitzonen ausgestrahlt – Europa/Berlin, USA/New York und Asien/Shanghai.



Fotos: Austrotherm® / Messe München



E-Scooter
Ninebot Kickscooter E22E
Powered by Segway

Deuter Trekking-Rucksack im
Wert von je 150 Euro



Glückliche Gewinner

Nicht nur attraktiv, auch nachhaltig sind die Preise, die wir bei unseren Austrotherm Gewinnspielen verlosen: In der jüngsten AUSTROtimes gab es als Hauptpreis einen umweltfreundlichen E-Scooter zu ergattern – und bei unserem Klimaschutz-Mailing einen Urlaub in Vorarlberg inklusive

Wanderung mit Austrotherm Markenbotschafter Andreas Jäger.

Hier sind die Gewinner! Wir gratulieren herzlich und bedanken uns bei allen, die teilgenommen haben!

AUSTROtimes Gewinnspiel der letzten Ausgabe:

- ▶ **Hauptgewinner eines E-Scooters:**
Marvin Löker, Gladbeck
- ▶ **Gewinner von jeweils einem Deuter Trekking-Rucksack:**
Doris Spielmann, Bad Soden
Oleg Pees, Rheine
Markus Mosch, Dinslaken
Julian Heyna, Sande
Marc Hartung, Bad Langensalza
Corinna Bissoli, Stuttgart
Julia Keßler, Mülheim
Andreas Engelmann, Reich
Mark Solleder, Würzburg
Hermann Hiebl, Teisendorf

- ▶ **Austrotherm Klimaschutz-Gewinnspiel**
Gewinner der Urlaubes in Vorarlberg im 4-Sterne-Hotel:
Bruno Schölzel, Herrenberg

Was Kinder bewegt.

Mit dem Kauf einer Kletterkombination für den Kinderspielplatz zeigte Austrotherm® seine Verbundenheit mit der Heimatstadt Wittenberge.

Bewegung ist für Kinder wichtig – doch gerade in Corona-Zeiten mussten sie viel Zeit zuhause verbringen. Seit letztem Sommer freuen sich die Kinder im Wittenberger Ortsteil Lindenberg daher umso mehr über ein neues Spielgerät auf dem Spielplatz: Austrotherm® spendete eine Kletterkombination in Wert von insgesamt 7.500 Euro.

Bei der Übergabe am 9. Juli 2020 erläuterte Geschäftsführer Lars Peter den Hintergrund: „Wir von Austrotherm® fühlen uns in Wittenberge sehr gut aufgenommen und mit der Elbestadt verbunden. Umso mehr freue ich mich, dass wir die Stadt unterstützen können und speziell den Kindern etwas Gutes tun.“ Bereits 2014 spendete Austrotherm® ein Spielgerät für den



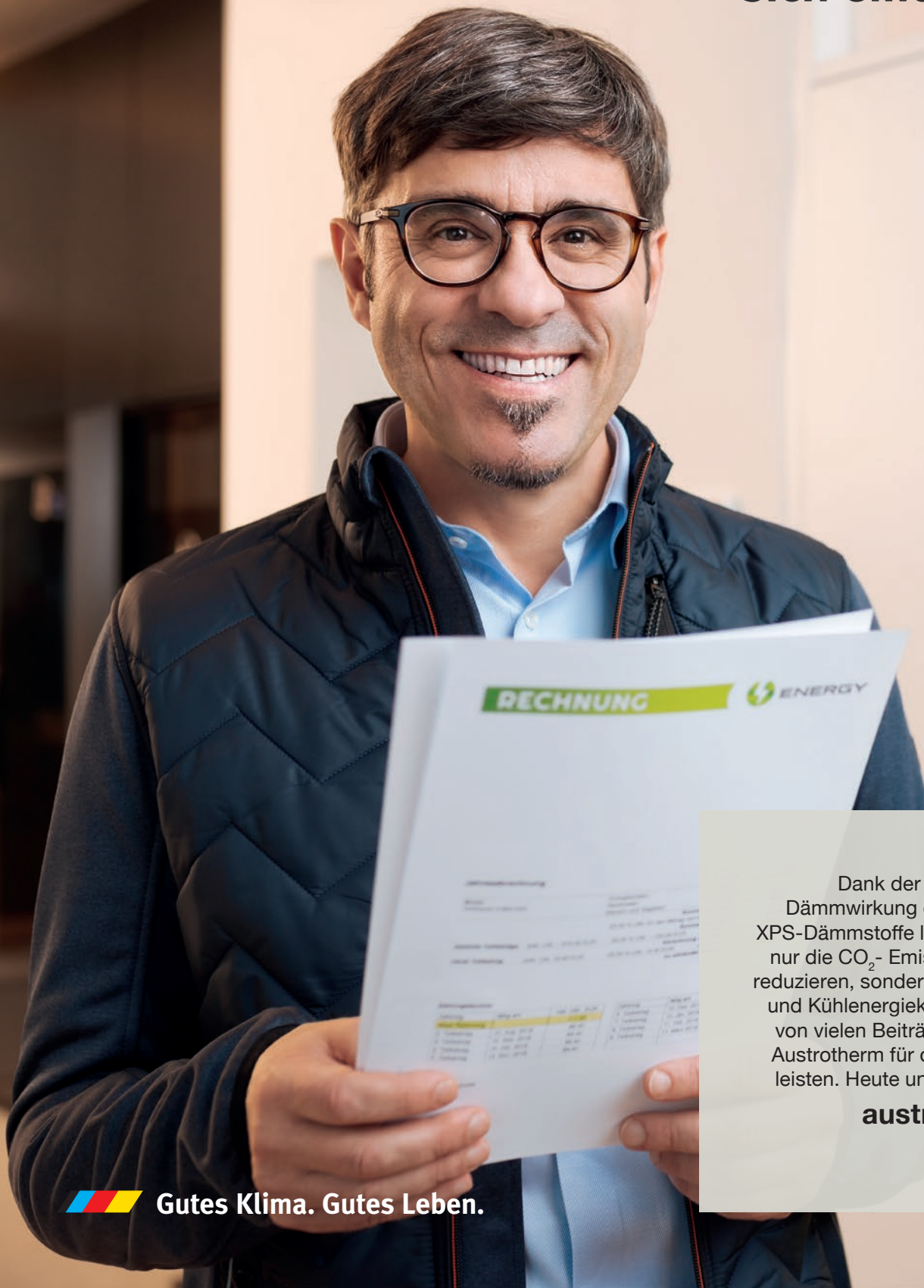
Spielplatz in Lindenberg. Bürgermeister Oliver Hermann zeigte sich erfreut, dass das Angebot an Spielplätzen im Stadtgebiet vielfach verbessert wurde.

Von links: Peggy Heyneck, Axel Krakuhn (Leiter Austrotherm Rechnungswesen), Lars Peter (Austrotherm Geschäftsführer), Bürgermeister Dr. Oliver Hermann, Thorsten Beckendorf, Karl-Heinz Brüdigam, Thomas Tiepermann

Andreas Jäger
Klimaexperte

AUSTROTHERM
Dämmstoffe

Klima-Experten wissen: CO₂-Emissionen lassen sich eindämmen.



Dank der hervorragenden Dämmwirkung der Austrotherm XPS-Dämmstoffe lassen sich nicht nur die CO₂-Emissionen deutlich reduzieren, sondern auch die Heiz- und Kühlenergiekosten. Nur einer von vielen Beiträgen, den wir bei Austrotherm für den Klimaschutz leisten. Heute und auch morgen.

austrotherm.de

 Gutes Klima. Gutes Leben.